

19-10-31 Entwurf Positionspapier der

AG Gesundheit der Bundesarbeitsgemeinschaft „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (BAG-BEK e.V.) zu Gesundheitsförderung in Kitas

1. Neue Möglichkeiten für die Gesundheitsförderung in Kitas

Die BAG BEK hat das Ziel, die Professionalisierung und Weiterentwicklung in allen Bereichen der Bildung und Erziehung in der Kindheit voranzutreiben und dazu die Aktivitäten der Institutionen, Akteurinnen und Akteure zu bündeln, zu vernetzen und weiterzuentwickeln.

Mit dem sog. ‚Gute-Kita-Gesetz‘ sind viele Chancen vertan worden; es bildet dennoch ein grobes Rahmenwerk zur Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung. Ungeachtet aller Enttäuschungen im Gesetzgebungsprozess ist es wichtig, die Regelungen auszugestalten und die neuen Möglichkeiten für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung in Kitas zu nutzen.

Das ‚Gute-Kita-Gesetz‘ sieht im Bereich 6 vor, dass sich Qualitätsentwicklung im Kita-Bereich auch auf Gesundheitsförderung beziehen soll. Damit knüpft das Gesetz an vielfältige Ansätze im Bereich der Gesundheitsförderung an, an denen die Arbeitsgruppe Gesundheit der BAG BEK arbeitet. Hier wird Gesundheitsförderung im Setting Kindertagesstätte im Sinne der Ottawa-Charta der WHO als Organisationsentwicklung zu einer gesundheitsförderlichen Lebenswelt verstanden. In diesem Sinne sind auch das Gesetz zur Gesundheitsförderung und Prävention (PrävG) sowie die Bundesrahmenempfehlungen der Nationalen Präventionskonferenz (NPK) ausgerichtet. Beide Normvorschriften betrachten Kindertageseinrichtungen als bedeutendes Setting. Gesundheitsförderung in Kitas heißt demnach, mit Unterstützung und finanzieller Förderung von Unfall- und Krankenkassen einen Prozess der gesundheitsfördernden Organisationsentwicklung anzustoßen. Gemäß § 20a SGB V ist dafür vorgesehen, gemeinsam mit Fachkräften, Leitung, Eltern und Kindern eine Bestandsaufnahme zu Gesundheitsbelastungen und Gesundheitspotenzialen in den Kitas durchzuführen, daraus Maßnahmen abzuleiten und diese gemeinsam z.B. in Form einer gesundheitsfördernden Leitbildentwicklung nachhaltig umzusetzen.

Werden ‚Gute-Kita-Gesetz‘ und PräVG zusammen gedacht, ergeben sich daraus vielfältige Möglichkeiten der gegenseitigen Ergänzung und Stabilisierung, die im Folgenden skizziert werden sollen.

2. Anforderungen an eine fachgerechte Umsetzung von Gesundheitsförderung in Kitas

Gesundheitsförderung ist eine komplexe Aufgabe, die auf unterschiedlichen Ebenen verankert und umgesetzt werden sollte. Die AG Gesundheit der BAG BEK begrüßt daher die explizite Nennung und Verankerung der Gesundheitsförderung in ‚Gute-Kita-Gesetz‘ und PräVG.

Positiv zu bewerten ist das klare Bekenntnis zu evidenzbasierten und etablierten, einheitlichen Qualitätskriterien, so unter anderem den Good-Practice-Kriterien des Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“.

Um dem Anspruch an eine umfassende und multidimensionale Gesundheitsförderung im Sinne ihrer Definition nach der Ottawa Charta¹ gerecht zu werden, sollten die Akteurinnen und Akteure im Handlungsfeld der Gesundheitsförderung in Kitas nicht ausschließlich auf individuelle Verhaltensweisen ausgerichtet und stärker aufeinander abgestimmt werden. Dabei sollte sich keinesfalls auf die Teilbereiche Ernährung und Bewegung reduziert werden. Neben einem hohen persönlichen Stigmatisierungspotential, greift eine solche Priorisierung auch grundsätzlich zu kurz. Statt einer ausschließlich verhaltenspräventiven Betrachtung, sollte im Sinne des § 20a SGB V vielmehr auf strukturelle, verhältnispräventive Veränderungen hingewirkt werden.

Dabei ist Gesundheitsförderung als Netzwerkaufgabe zu verstehen, die koordiniert werden muss. Partizipation aller Beteiligten einschließlich ihrer Verankerung als klare Leitungs- und Organisationsaufgabe erscheint ebenso wichtig, wie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, da insbesondere auf der Leitungsebene die notwendigen Beziehungen und Techniken zum Netzwerkauf- und -ausbau vorhanden sind. Diese Ressourcen sollten genutzt werden, auch in

¹ Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung, 1986, auf:
http://www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0006/129534/Ottawa_Charter_G.pdf

den regionalen Präventionsketten oder Netzwerken der Frühen Hilfen, in denen das Setting Kita bislang kaum vertreten ist.

Gesundheitsförderungs- und Präventionsinhalte sollten nicht nur in der Ausbildung verortet sein. Es bedarf vielmehr eines moderneren beruflichen Selbstverständnisses der Fachkräfte über die betreuerischen und pädagogischen Aspekte hinaus. Gesundheitsförderung darf nicht nur als Thema „on top“ und damit Zusatzbelastung wahrgenommen werden. Vielmehr gilt es, einen ganzheitlichen Ansatz als Teil der beruflichen Aufgabe zu etablieren. Hier sollten einheitliche Standards im Bereich der Ausbildung geschaffen werden.

Da es sowohl für das Gute Kita-Gesetz als auch das Präventionsgesetz an bundesweit einheitlichen Vorgaben und Qualitätsstandards fehlt, besteht die Gefahr, dass Mittel nicht zweckmäßig eingesetzt werden und die eigentliche Zielsetzung verfehlen. Es besteht die Gefahr, dass die bereits weit verbreitete, teils unkoordinierte Investitionen in losgelöste und „inselartige“ Projekte – die in der Regel Fachkräfte im Alltag stark belasten - noch weiter verstärkt wird. Vielmehr sollten die regional bereits vorhandenen Ressourcen gebündelt und einen einheitlichen und verbindlichen Fahrplan zusammengeführt werden.

Als beispielgebend kann das Landesprogramm ‚Gute Gesunde Kita‘ in Berlin genannt werden, zumindest insofern es die bestehenden Angebote und Aktivitäten bündelt und mit bezirklichen Koordinierungsstellen auf kontinuierliche Ausweitung orientiert.

3. Vorschläge für Schwerpunkte in der Ausgestaltung

Die AG Gesundheit der BAG BEK regt daher für die Ausgestaltung des Bereichs der Gesundheitsförderung in den Bundesländern folgende Schwerpunktsetzungen an:

- eine Steuerung des Mitteleinsatzes in den Ländern
 - o primär orientiert an den wissenschaftlich begründeten Standards für die Strukturqualität der Kindertageseinrichtungen, um Bildungsgerechtigkeit und gleichwertige Lebensverhältnisse (im Sinne des Kooperationsverbundes ‚Gesundheitliche Chancengleichheit‘) herzustellen,
- in diesem Sinne auch eine Verknüpfung mit dem Präventionsgesetz über die Landesrahmenempfehlungen
 - o mit dem Ziel, den Kitas flächendeckend partizipative Maßnahmen der gesundheitsförderlichen Organisationsentwicklung anzubieten,

- insgesamt eine stärkere Fokussierung auf den Bereich Vernetzung,
 - o um dem Setting KiTa den Anschluss an bereits vorhandene Strukturen der Gesundheitsförderung zu ermöglichen und diese Ressourcen nutzbar zu machen,
 - dafür Koordinations- und Forschungsstrukturen auf Ebene der Bundesländer zu etablieren,
 - o so dass Wissen und Aktivitäten gebündelt, neue Modellprojekte angestoßen und bewährte Strategien in die Fläche gebracht werden,
 - mehr Engagement zur Erweiterung und Modernisierung der Aus- und Weiterbildung im pädagogischen Bereich
 - o entlang des Schlüsselbegriffs der Gesundheitsförderung, um den sich laufend weiterentwickelnden gesellschaftlichen Verhältnissen und Anforderungen Rechnung zu tragen.
-

4. Bisherige und zukünftige Aktivitäten der AG Gesundheit der BAG BEK

Auf der Zukunftstagung der BAG BEK 2015 wurde die Einrichtung einer AG Gesundheit beschlossen und dann im April 2016 umgesetzt. In diesen knapp vier Jahren kann die AG Gesundheit bereits auf zahlreiche Aktivitäten, Tagungen und Projekte verweisen, die hier bereits durchgeführt wurden, u.a.

- Gründungs-Workshop zu Gesundheitsförderung in Kitas im Rahmen der bundesweiten Tagung der BAG BEK im April 2016 an der Hochschule Magdeburg-Stendal in Stendal
- Fachgespräche (unter Einbeziehung externen Sachverständs/ eingeladener Referent/innen) zu Möglichkeiten einer gesundheitsförderlichen Integration von Flüchtlingskindern sowie zur Umsetzung von Gesundheitsförderung in Berliner Kitas im April 2016 an der Hochschule Magdeburg-Stendal in Stendal
- Gemeinsame Erstellung einer Fachpublikation zu Gesundheitsförderung im Setting Kita in der Zeitschrift für Prävention und Gesundheitsförderung: [Geene, Richter-Kornweitz, Strehmel & Borkowski, 2016](#)
- Bestandsaufnahme zu Gesundheitsförderung im Rahmen der kindheitspädagogischen Studiengänge, Präsentation und Diskussion im Rahmen der Herbsttagung der BAG BEK im Oktober 2016 in Erfurt
- Präsentation und Diskussion der Evaluation zu Gesundheitsförderung im Setting Kita für den Kooperationsverbund gesundheitsziele.de im März

2017 an der Katholischen Hochschule in

Berlin: [Gesundheitsziele](#) bzw. [Geene, Borkowski 2016](#)

- Vorbereitung einer gemeinsamen Fachtagung der BAG BEK mit dem Bundesverband der Familienzentren zum Themenbereich Bildung, Gesundheit und Frühe Hilfen im März 2017 an der Katholischen Hochschule in Berlin
- Durchführung einer gemeinsamen Fachtagung der BAG BEK mit dem Bundesverband der Familienzentren mit dem Titel „*Familienzentren schaffen Lebensqualität an den Schnittstellen von Bildung, Gesundheit und sozialräumlichem Wohlbefinden*“ in Kooperation des Kompetenzzentrums Frühe Bildung und des Instituts KinderStärken an der Hochschule Magdeburg-Stendal, der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie und des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im November 2017 an der Hochschule Magdeburg-Stendal in Stendal: [Dokumentation](#)
- Präsentation und Diskussion einer Evaluation zu Gesundheitsförderung im Übergang von Kita zur Grundschule im März 2018 an der Hochschule Koblenz
- Identifizierung von Forschungsdesideraten, Erstellung Thesenpapier und Aufgabenbeschreibung zu Familiärer Gesundheitsförderung und Ganztagesbetreuung im Rahmen der Sitzung der AG Gesundheit bei der BAG BEK Frühjahrstagung im März 2019 in München

Als zukünftige Arbeitsschritte sind angedacht

- Entwicklung von Netzwerkstrategien zur Integration der kindheitspädagogischen Studiengänge in Konzepte der Gesundheitsförderung im Setting Kita, insbesondere unter Berücksichtigung von Aktivitäten der Krankenkassen.
- Analyse und Entwicklung weiterführender Konzepte der Gesundheitsförderung im Rahmen der kindheitspädagogischen Studiengänge
- Weitere Fachveranstaltungen und Fachpublikationen
- Langfristig ist – Bereitstellung bzw. Einwerbung entsprechender Finanzmittel vorausgesetzt – Initiierung von Forschungen und die Entwicklung eines Handlungsleitfadens zur Gesundheitsförderung in der Kindheitspädagogik angedacht, der ein gemeinsames Verständnis der BAG BEK voranbringen und ausdrücken kann.